Doch das störte ihn nicht. Für ihn zählte in diesem Moment nur eines: Er hatte Kami betrogen; seinen Schwur gebrochen, für immer ihm zu gehören. Bilder von Kami's Tod - den er mit angesehen hatte - und Bilder der letzten Nacht huschten abwechselnd vor seinem inneren Auge vorbei, gemischt mit den Gefühlen, die ihn in der vergangenen Nacht übermannt hatten. Wie hatte er sich so gehen lassen können? Warum hatte er nicht "Nein" gesagt, als er den verlangenden Atem Klahas an seiner Wange gespürt hatte?

Seine Schritte verlangsamten sich, bis er letztendlich ganz zum Stehen kam.

Seine leeren dunklen Augen schweiften über den großen See, der sich nun wie ein drohender dunkler Schatten vor ihm erstreckte. Erst jetzt wurde ihm klar, dass er genau an den Ort gelaufen war, an dem Kami ihm seine Liebe gestanden hatte.

Warum gerade dieser Ort? Was sollte er hier? Wie von selbst begannen seine Füße sich in Bewegung zu setzen. Sie führten ihn direkt in den See hinein und ließen ihn erst anhalten, als er bereits bis zu den Knien im Wasser stand. Mana fühlte, wie die Kälte von seinem Körper Besitz ergriff. Kami war tot. Und *er* lebte.

Er hätte Kami ohne Weiteres folgen können. Er hätte nur seinen Weg fortsetzen müssen, bis die eisige Kälte und das schwarze, bedrohlich wirkende Wasser ihn verschlangen; ihm den ewigen Frieden brachten... und ihn zu Kami zurück führen würden. Egal, wie er es drehte und wendete. Letztendlich sprach alles dafür. Was sollte er in einer Welt ohne Kami?

Ohne den einzigen Menschen, dem er - nach den vielen Jahren, in denen er sich in sich zurück gezogen hatte - sein Herz hatte öffnen können; seine Gefühle zu offenbaren, die er seit so vielen langen Jahren unterdrückt hatte, nur um nicht verletzt zu werden. Und nun war es wieder geschehen.

Wie damals... Er hatte sich verliebt, wurde verletzt und stand am Ende wieder allein da. Mit all dem Schmerz und dem unendlichen Gefühl der Einsamkeit.

Allein. So wie vor dem Tod, als auch nach dem Tod. Mana war schon zu viele Tode gestorben. Nun war es an der Zeit, dem ein Ende zu setzen. Einen allerletzten Tod zu sterben.

Mit einem letzten tiefen Atemzug setzte er sich in Bewegung und ging Schritt für Schritt dem letzten Ausweg entgegen...

Klahas war Mana bis zu dem riesigen See gefolgt ohne ihn auch nur eine Sekunde aus den Augen zu lassen. Was hatte Mana vor? Klahas hatte keine Ahnung, dass dies der Ort war, an dem Mana mit Kami zusammen gekommen war. Er konnte sehen, wie Mana langsam ins Wasser ging. Zuerst dachte Klahas, er könne Mana weiterhin in Ruhe beobachten. Doch als die zierlich wirkende Gestalt immer weiter ging, verstand Klahas. Mana wollte sich umbringen. Seinetwegen. Ohne auch nur eine Sekunde zu zögern, lief Klahas los. Er konnte fühlen, wie das kalte Wasser in seine Stiefel eindrang und von seiner Kleidung aufgesaugt wurde. Für einen kurzen Moment musste er stehen bleiben, weil ein fürchterliches Schauern durch seinen Körper fuhr. Wie konnte Mana sich so ohne weiteres durch dieses Eismeer wagen? Dann wurde es Klahas wieder bewusst. Mana wollte sterben. Wie hätte ihm diese Kälte dann etwas ausmachen können? Klahas musste sich mit aller Macht zusammenreißen, um sich weiter durch das kalte Nass zu kämpfen. Er konnte Mana's Schemen sehen, wie er immer weiter - Stück für Stück - im Wasser verschwand. Klahas watete so schnell er konnte hinterher. Als er nach einer kleinen Ewigkeit endlich bei Mana ankam, stand dieser bereits bis zu den Ellenbogen im Wasser.